



**AQUA-Angebot im WS 2012/13**

<b>Institut/ Bereich</b>	Kunst- und Musikwissenschaft/Kunstgeschichte
<b>Veranstaltungstitel</b>	Spannungsfeld Netz.Kunst
<b>Veranstalter/in</b>	Tobias Lorenz, M.A.
<b>Ansprechpartner/in für Rückfragen oder Anmeldung (Tel. /Mail)</b>	Karin Kern (03 51)4 63-35708 karin.kern@tu-dresden.de
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Termin(e) und Veranstaltungsort</b>	Mo., 6. DS, 16:40 – 18:10 Uhr ABS/114
<b>Umfang der Lehrveranstaltung</b>	2 SWS
<b>Beschreibung/ Ziele der Veranstaltung</b>	<p>Eine künstlerische Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten des Internets setzte bereits Anfang der 1990er Jahre ein, folglich fast zeitgleich mit dem Aufkommen des neuen Mediums. Das anfänglich nur textbasierte Internet, dessen Ursprünge in militärisch und wissenschaftlich genutzten Netzwerken liegen, entwickelte sich rasch zum Hypermedium das Individual- und Massenmedium in sich vereinigt. Gerade in den Anfangsjahren sahen viele Künstler im Netz die Chance, an der Institution vorbei ihre Werke direkt an den Rezipienten richten zu können. Gleichwohl ist der finanzielle und technische Einsatz im Vergleich zu anderer technischer Medienkunst - wie beispielsweise Videokunst - vergleichsweise gering. Für Netzkunst bedarf es grundsätzlich nur eines PCs und eines Netzzugangs.</p> <p>Ihre Abgrenzung gegenüber anderer digitaler Kunst erfährt die Netzkunst durch ihre existenzielle Bindung an das namensgebende Medium, sei es als Aufführungsort, Material oder standortunabhängige Schnittstelle mit dem Rezipienten. Daher verlieren solche Kunstwerke „offline“ ein Großteil ihrer Kraft oder sind gar nicht erst erfahrbar. Hier stellt sich die Frage nach dem Gegenstand der Kunst, die sich überwiegend immateriell in Form von Codes und Pixeln darstellt, ein originales Kunstwerk im traditionellen Sinne somit nicht existiert.</p> <p>Teil des Seminars soll eine intensive Auseinandersetzung mit den spezifischen Eigenschaften dieser Kunst sein, die einerseits durch das deterministische System der Netzwerktechnologie geprägt ist, andererseits ein hohes an Maß an Mehrdeutigkeit, bedingt durch Interaktion und hohen Gestaltungs-</p>

	<p>spielraum für den Rezipienten, zulässt. Ebenso sollen im Lauf des Seminars verschiedene Künstler und Künstlergruppen sowie Spielarten der Netzkunst vorgestellt werden. Eine Reflexion von künstlerischen Traditionen und Konzepten, die ihren Ausgang im 20. Jahrhundert haben und in der Netzkunst wieder aufgegriffen oder gar erst im vollen Umfang realisierbar werden, ist dafür unabdingbar.</p>
<b>Voraussetzungen/ Vorkenntnisse</b>	
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Baumgärtel, Tilman: [net.art] – Materialien zur Netzkunst. Nürnberg 1999</li> <li>- Baumgärtel, Tilman: [net.art 2.0] – neue Materialien zur Netzkunst. Nürnberg 2001</li> <li>- Daniels, Dieter: Vom Ready-made zum Cyberspace: Kunst/Medien Interferenzen. Ostfildern-Ruit 2003</li> <li>- Hünnekens, Annette: Der bewegte Betrachter: Theorien der interaktiven Medienkunst. Köln 1997</li> <li>- Weiss, Matthias: Netzkunst: ihre Systematisierung und Auslegung anhand von Einzelbeispielen. Weimar 2009</li> </ul>
<b>Begrenzung der Teilnehmeranzahl</b>	
<b>Angeboten für folgende Studiengänge/ Verwendbarkeit</b>	
<b>Anmerkungen</b>	